

Der Schiffbruch des Delphin.

Im September des Jahres 1861 verließ der Hamburger Schooner „Delphin“ die Mündung der Themse mit einer Ladung englischer Stahlwaaren. Die Bemannung des Schiffes bestand aus dem Kapitän, acht Matrosen und einem Passagier. Es war dieses ein junger deutscher Kaufmann, welcher mehrere Jahre zu seiner Ausbildung in einem Londoner Geschäfte als Correspondent gearbeitet hatte und nun als Gast des Kapitäns, mit dem er befreundet war, die Reise nach Hamburg machte.

Schon bald, nachdem man die Küste aus Sicht verloren hatte, trat stürmisches Wetter ein, welches von Stunde zu Stunde schlechter wurde; doch lassen wir den Reisenden die Erlebnisse dieser für ihn verhängnißvollen Fahrt welche für ihn zu einem ganz andern Ziele, als dem erwarteten führte, selbst erzählen.

Unser Schiff, ein schon ziemlich altes und jetzt in Folge seiner schweren Ladung tief im Wasser gehendes Fahrzeug, wurde von den immer höher anwachsenden Wogen wie ein leichter Ball hin und her geworfen und mehr als einmal von den auf uns losstürmenden Wassermassen fast begraben, so daß ich jeden Augenblick unseren Untergang erwarten zu müssen glaubte.

Trotz dieser anscheinend gefahrvollen Lage bewahrten sowohl die Matrosen, wie der Kapitän ihre volle Ruhe und diese Wahrnehmung diente noch mehr als die Versicherung des Kapitäns, daß vorläufig eine ernste Gefahr nicht vorhanden sei, dazu, meine Besorgniß einigermassen zu vermindern, so daß ich mich zuletzt so weit